



Gustav Ströhmfeld

ein Wanderpionier



Gustav Ströhmfeld (1862–1938) trat als junger Mann dem 1888 in Plochingen neu gegründeten Schwäbischen Albverein bei und wurde auf der ersten Hauptversammlung 1889 zum Hauptrechner des Vereins bestellt. Dieses wichtige Amt hatte fast 40 Jahre inne. Des Weiteren war er in den Jahren von 1913 bis 1931 stellvertretender Vorsitzender des Schwäbischen Albvereins. Dank seiner guten Schulausbildung, welche ihm in der Lateinschule in Kirchheim u. T. zuteilwurde, verfügte er über die besten sprachlichen Voraussetzungen für seine literarischen Wirken. Eine Vielzahl von Schriften, Aufsätzen, Landschafts- und Ortsbeschreibungen sowie Wanderführern über die Schwäbische Alb und große Teile Schwabens sind von ihm verfasst worden.

Sein 1924 herausgegebenes Heimatbuch mit dem Titel „Schauen und Wandern“ wäre heute mit der Bezeichnung „Naturerlebnis“ genauso aktuell wie damals. Das Publizieren und Referieren über seine schwäbische Heimat war ihm ein leidenschaftliches Anliegen. Dank seiner geselligen und sehr unterhaltsamen Art war Gustav Ströhmfeld zudem in allen Gauen und bei allen Ortsgruppen ein gern gesehener Gast. Nicht unerwähnt bleiben soll, dass er in seiner Ortsgruppe Stuttgart einen Männerchor gegründet und jahrelang geleitet hat. Im Jahre 1913, beim 25 jährigen Jubiläum des Schwäbischen Albvereins, wurde ihm für sein großes Engagement die Ehrenmitgliedschaft, die höchste Würde des Vereins, verliehen.

Doch sein größtes Werk war die Festlegung der Grundkonzeption für den Aufbau des Wanderwegenetzes des Schwäbischen Albvereins. Wer heute z. B. des HW 1, den Schwäbische Alb Nordrandweg entlang wandert, welcher längs des Albtraufs von Donauwörth nach Tuttlingen verläuft, empfindet es als

selbstverständlich, dass hier auf die gesamte Länge von 350 km ein schmaler, zum großen Teil ein naturbelassener Wanderweg vorhanden ist. Die Grundlagen hierfür hat federführend Gustav Ströhmfeld um die Zeitenwende vom 19. zum 20. Jahrhundert geschaffen. Bereits in seiner ersten Vereinssatzung hat sich der Schwäbische Albverein verpflichtet, das Wandern zu fördern. Dies beinhaltet auch die Herausgabe von Wanderkarten und Wanderliteratur. Des Weiteren hat der Albverein satzungsgemäß die Aufgabe übernommen, Wanderwege herzustellen, Wegweiser aufzustellen und beides zu pflegen und zu unterhalten. Aufgaben, welche die Ortsgruppen des Schwäbischen Albvereins noch heute wahrnehmen (Bild rechts). Derzeit umfasst das vom Schwäbischen Albverein unterhaltene Wanderwegenetz rund 24.000 km und bildet das Rückgrat des Wandertourismus in diesem Teil Baden-Württembergs.

In unseren Zeiten mit hoher Mobilität und der ständiger Verfügbarkeit von Hilfsmitteln wie Computer, Internet und GPS-Koordinatensysteme ist es schwierig sich vorzustellen, welcher Aufwand vor rund 115 Jahren für das Erfassen und die Festlegung der Wanderwege erforderlich war. Das Verkehrsmittel der damaligen Zeit war die Eisenbahn, wobei das Schienennetz damals noch im Aufbau war. Somit brach man am frühen Sonntagmorgen auf, ausgerüstet mit Kartierbrett und den jeweiligen Kartenblättern, in welche per Hand die zukünftigen Wanderwege eingetragen wurden. Nicht selten wurden

an einem Tag Strecken von mehr als 30 km zu Fuß zurück gelegt. Diese Grundlagenarbeit benötigte viel Zeit und erfolgte gemäß den Schriften: „Grundsätze für Wegebezeichnung und Wegebau“ und „Streckenpflgebuch“, welche Gustav Ströhmfeld hierzu verfasst hatte. Diese Grundsätze haben bis heute ihre Gültigkeit bewahrt.

Am Ende seiner aktiven Zeit im Albverein wurde Gustav Ströhmfeld in Anerkennung seiner Leistungen beim Aufbau des Wanderwegenetzes der Titel des „Ehrenwegmeister“ verliehen. Alle anderen möglichen Ehrungen und Auszeichnungen, welche der Schwäbischen Albvereins zu vergeben hat, wurden ihm bereits schon früher zuteil. Zu seinem 70. Geburtstag erhielt er, als „Ehrenwegmeister“ einen mit einem Silberring geschmückten „Ehrenstock“ über den – so die Überlieferung – sich der Jubilar sichtlich gefreut hat. Am 17. August 1938 starb Gustav Ströhmfeld. Eine allerletzte Ehre wurde ihm mit dem Beschluss des Hauptausschuss des Schwäbischen Albvereins zuteil, einen nach ihm benannten Wanderweg anzulegen. Unter den verschiedenen Möglichkeiten wurde der Weg von Metzingen über den Florian zum Jusi und von dort über das Hörnle und die Karls-Linde zum Hohenneuffen und von dort hinunter nach Neuffen gewählt. Es war eine der Lieblingswanderrouten von Gustav Ströhmfeld. Am 5. Juni 1940 wurde der nach ihm benannte Wanderweg auf der Kuppe des Jusi feierlich eingeweiht. Dort steht ein schlichter Gedenkstein aus Dolomit der als

Wegweiser den Namen „Gustav-Ströhmfeld-Weg“ trägt und an diesen Tag erinnern soll.

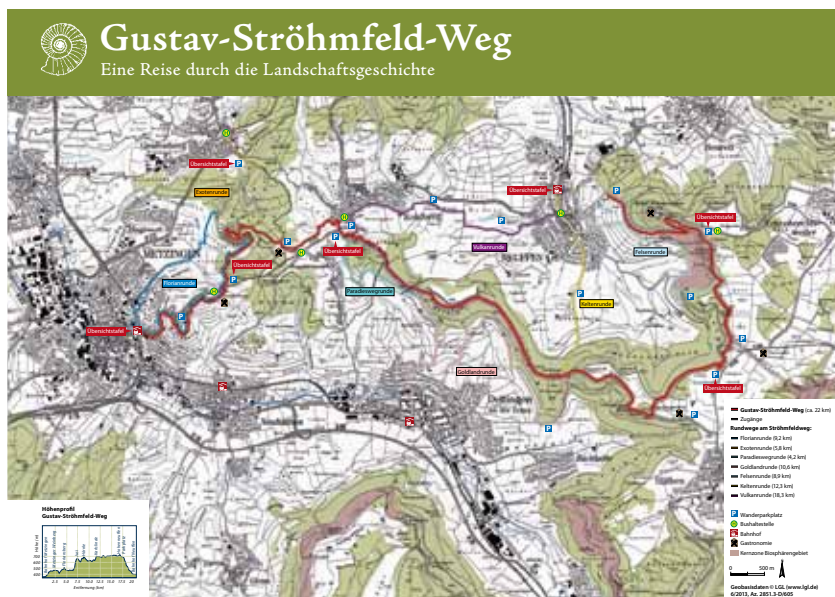
In den Jahren 2012 und 2013 wurde der Weg vom Schwäbischen Albverein komplett neu ausgeschildert und vom Deutschen Wanderverband als Qualitätswanderweg „Wanderbares Deutschland“ zertifiziert. Mit seiner modernen Beschilderung inklusive GPS-Koordinaten, den attraktiven Infotafeln mit QR-Codes und sieben spannenden Rundwegen ist der Gustav-Ströhmfeld-Weg in der heutigen Zeit mehr als angekommen.

Der Gustav-Ströhmfeld-Weg

Eine Reise durch die Landschaftsgeschichte

Der Gustav-Ströhmfeld-Weg gilt als einer der schönsten Wanderwege auf der Schwäbischen Alb. Er beginnt am Bahnhof (A) in Metzingen und steigt durch die Weinberge steil an bis zum Panoramaweg auf dem Metzinger Weinberg (B). Von dort wandern Sie durch Streuobstwiesen – welche in der Blütezeit Ende April ihre besondere Schönheit entfalten – über den Falkenberg hinunter zum Stauferbach und anschließend wieder hoch zum Florian (C), wo Sie erneut eine atemberaubende Aussicht entlang des Albtraufs vom Hohenstaufen bis zum Hohenzollern sowie ins Albvorland mit Neckartal, Schönbuch und der lange Höhenzug des Schurwalds erwartet. Gesäumt von Laubwäldern und Streuobstwiesen führt der Weg weiter nach Kohlberg. Dort angekommen beginnt der steile Aufstieg zum Jusi (D). Dort erwart-





tet Sie ein weiterer grandioser Ausblick. Auf dem Bergrücken zwischen Ermstal und Neuffener Tal wandern Sie über Sattelbogen und Hörnle (E) zur Karlslinde (F). Weiter geht es an der Steilkante des Albtraufs entlang zur mächtigen Burgruine des Hohenneuffen (H). Inmitten der von steilen Buchenhangwäldern und schroffen Felsen geprägten Strecke öffnen sich immer wieder Aussichtsfenster mit kleinen Ruheplätzen. Vom Hohenneuffen mit seinem schönen Fernblick führt der Weg Sie vorbei an den Neuffener Weinbergen (I) bergab zum Ziel, dem Bahnhof in Neuffen.

Insgesamt hat der Gustav-Ströhmfeld-Weg eine Länge von 22 km. Entlang des Weges sind weitere sie-



ben Rundwanderwege unterschiedlicher Länge und Schwierigkeitsgrade angelegt worden. Daher gibt es zahlreiche Möglichkeiten, die Wanderrouen entsprechend den persönlichen Zielen oder Vorstellungen zu variieren. Entlang des Weges finden Sie zahlreiche Informationstafeln, welche Ihnen die geologischen, naturkundlichen oder landeskundlichen Besonderheiten erläutern.

Der Schwäbische Albverein hat hierzu ein Faltblatt herausgegeben, in welchem alles Wissenswertes über den Gustav-Ströhmfeld-Weg und die sieben Rundwanderwege zusammengefasst ist. Dort finden Sie z. B. auch Einkehrmöglichkeiten entlang des Weges.

Die Ausgangspunkte des Gustav-Ströhmfeld-Weges sind die Bahnhöfe in Metzingen und Neuffen.



Länge: rund 22 km

Steigung: 883 m

Gefälle: 834 m

Start und Ziel: Metzingen

Bahnhof bzw. Neuffen Bahnhof

Festes Schuhwerk

Weitere detaillierte Infos, auch über die 7 Rundwege, erhalten Sie unter:

www.albverein-metzingen.de
oder dietmar.bez@arcor.de

Willkommen in Neuffen



Für die einen ist es die schwäbische Toskana, für die anderen die Neuffener Schweiz und für uns Neuffener der schönste Fleck auf Gottes Erden.

Neuffen blickt auf eine lange Stadtgeschichte zurück und kann daher mit einer wunderschönen historischen Altstadt aufwarten. Neben unzähligen Sehenswürdigkeiten findet man in und um Neuffen eine große Auswahl an abwechslungsreichen Wanderwegen inmitten einzigartiger Natur im Biosphärengebiet Schwäbische Alb.

Nutzen Sie auch unser, im Grünen gelegenes, Höhenfreibad für einen vitalisierenden Aufenthalt zwischendurch. Unser breites Gastronomieangebot sorgt für Gaumenfreuden, dabei sollten Sie unbedingt unsere fruchtigen „Tälesweine“ aus dem höchst gelegenen Weinbaugebiet Württembergs probieren. Planen Sie einen Abstecher ins liebenswert schwäbische Neuffen – wir heißen Sie jetzt schon herzlich willkommen in „onserer Hoimet“.

Weitere Infos unter www.neuffen.de